

# Lesegespenst sorgt für Freude

HEILBRONN *Haus der Familie und Literaturhaus starten Kinderliteratur im Trappenseeschlösschen*

Von Stefanie Pfäffle

Was wäre ein Schloss ohne Gespenst? Mit dem niedlichen KiLi hat jetzt auch das Trappenseeschlösschen ein eigenes. KiLi ist ein Lesegespenst, natürlich, denn sein Name steht für Kinderliteratur, und der kleine Geist soll Kinder auf keinen Fall vertreiben, sondern vielmehr anlocken. Das Haus der Familie (HdF) und das Literaturhaus kooperieren mit dem neuen Projekt „Kinderliteratur im Trappenseeschlösschen“. „Ich denke, gerade für Literatur und Geschichten erzählen ist das ein traumhafter Ort“, meint Dr. Anton Knittel, Leiter des Literaturhauses.

Seit das Schlösschen wieder für die Heilbronner Bevölkerung zugänglich gemacht wurde, konzentrierte sich das Angebot vor allem auf Erwachsene und Jugendliche. „Die Zielgruppe vom Haus der Familie hat uns noch gefehlt, deswegen bin ich auch dankbar für die Initiative“, erklärt Knittel. Die erfolgte relativ schnell nach der Eröffnung, doch Corona verzögerte den Start von KiLi nun doch etwas.

„Für unsere Zielgruppe ist das ein perfekter Ort, um Kinder ans Lesen und an Bücher heranzuführen“, ist HdF-Geschäftsführerin Beate Bindereif-Mergel überzeugt. Kulturelle Bildung habe schon bisher einen großen Stellenwert im Angebot gehabt, meint sie und nennt Musikgarten, Känguru-Theater oder auch die Bücher-Minis in Kooperation mit der Stadtbibliothek.

**Vorlesestunden** KiLi richtet sich nun aber nicht an die Kleinsten, sondern je nach Angebot an Kinder ab sechs oder acht Jahren. Aufgeteilt ist das Programm in drei verschiedene Bereiche. Da wären zum einen die Vorlesestunden mit Thomas Fritsch und Helga Fleig vom Theater FF sowie Buchhändlerin Susanne Andreß, die eine bunte Mischung aus Klassikern und neuen Büchern ausgesucht haben. „Vorlesen fördert den Wortschatz, die Empathie,



Wollen Kindern und Eltern Bücher näherbringen (von links): Lisa Schaber, Birgit Egner-Hoffmann, Dr. Anton Knittel und Beate Bindereif-Mergel.

Foto: Stefanie Pfäffle

## Das Lese-Gespenst KiLi lädt ein

**6. April, 19 bis 20.30 Uhr:** Gefühle von Kindern – Bücherabend für Erwachsene; **29. April, 15 Uhr:** Autorenlesung Rieke Patwardhan „Forschungsgruppe Erbsensuppe“ ab acht Jahren; **13. Mai, 15 Uhr:** Vorlesestunde ab sechs Jahren „Oh wie schön ist Panama“; **1. Juli, 15 Uhr:** Vorlesestunde ab sechs Jahren

„Und wenn er nicht gestorben ist, kann sein, dass er sie heute noch küsst“; **30. September, 15 Uhr:** Vorlesestunde ab sechs Jahren „Wir sind nachher wieder da, wir müssen kurz nach Afrika“; **14. Oktober, 15 Uhr:** Autorenlesung Cornelia Wiesner „Wohin gehen Freunde“ ab sechs Jahren; **15. November, 19**

**bis 20.30 Uhr:** Kinderbuchvorstellung Weihnachten für Erwachsene; **18. November, 15 Uhr:** Vorlesestunde ab sechs Jahren „Ein Schaf fürs Leben“; **9. Dezember, 15 Uhr:** Vorlesestunde ab sechs Jahren „Wir warten auf Weihnachten“. Anmeldung im Internet unter [www.hdf-hn.de](http://www.hdf-hn.de) spf

aber auch das eigene Lesevermögen“, erläutert Birgit Egner-Hoffmann, Fachbereichsleiterin Familienstart und Ferienbetreuung im HdF, die für KiLi zuständig ist.

Trotzdem kommt eine Studie der Stiftung Lesen aus dem vergange-

nen Jahr zu dem Ergebnis, dass ein Drittel der Eltern ihren Kindern zwischen zwei und acht Jahren gar nicht vorlesen. „Dabei ist das ja auch etwas Soziales, das da nach außen in die Kitas und Schulen verlagert wird.“ Im Trappenseeschlösschen

soll es Vorlesen als schönes Erleben mit anderen Kindern geben.

**Bücherabende** Der zweite Baustein sind Bücherabende für Eltern, um denen gute Literatur für ihren Nachwuchs vorzustellen. Nummer

drei sind Autorenlesungen. Für dieses Jahr konnten Rieke Patwardhan aus Hamburg und Cornelia Wiesner aus Bad Wimpfen gewonnen werden. „Das ist für die Kinder bestimmt spannend, wenn sie echte Autorinnen sehen, die was schreiben und am Ende gibt es ein Buch, das man in die Hand nehmen kann“, ist Bindereif-Mergel überzeugt.

Die Digitalisierung sei zwar in aller Munde, aber das Haus der Familie stehen eben auch weiterhin für das Analoge, umblättern statt wischen. Außerdem, ergänzt Knittel, nütze einem ohne sprachliche Kompetenz auch die Digitalisierung nichts. „Es ist wirklich schön, dass die Kinder hier Leben reinbringen.“